



SSS Halbmonatsschrift SSS
für deutsche Art und Kunst.

№ 7.

Erstes April-Heft.

1901.

In die Tiefe!

Von Mathieu Schwann. (Soden a. Taunus.)



In die Tiefe! — Henry Thode sprach das Wort. Er rief es seinen Heidelberger Hörern zu. Und seine Rede, getragen von edler Begeisterung und schönem Willen, erschien unter dem Titel „Kunst, Religion und Kultur“ in Druck. Ein kleines Vorwort bringt zur Erinnerung, daß seine Ausführungen „keinerlei litterarische Ansprüche erheben“.

Gut! Aber kulturelle! Den Anspruch der Richtunggebung erheben sie. Und da beiße ich an.

Bayreuth! „Giebt es eine lebendige, unserem Fühlen und Sehnen unmittelbar und ganz entsprechende Kunst?“ — fragt Thode. „Ja, es giebt eine solche, und sie ist der Inbegriff des Deutschtums in aller Welt geworden: jene erhabene Kunst, die auf der tragischen Bühne von Bayreuth daheim ist.“ — Ist das wahr? Kümmert sich das deutsche Volk als Volk, so mit ganzer Seele, um diese Kunst? Sind diese Helden Helden im Sinne des lebendigen deutschen Volksgefühls von heute? Lebt dieser Pessimismus in der heutigen deutschen Wirklichkeit? ¶Sieglos sein? Friedlos sein?